

(12)

PATENTCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 2646/90

(51) Int.Cl.⁵ : **B42D 15/00**
G09B 21/02

(22) Anmeldetag: 28.12.1990

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 7.1992

(45) Ausgabetag: 25. 2.1993

(56) Entgegenhaltungen:

US-A 3370530 US-A 3959894

(73) Patentinhaber:

CARETEC GES.M.B.H.
A-1010 WIEN (AT).

(72) Erfinder:

LITSCHEL DIETMAR DR.
KLOSTERNEUBURG, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(54) SCHABLONE ZUM AUSFÜLLEN VON SCHECKS

(57) Schablone zum Ausfüllen von Schecks mit einer Vielzahl von Ausnehmungen (7 bis 14), die den am Scheck auszufüllenden Feldern entsprechen. Eine handliche und leicht bedienbare Ausführung wird dadurch erreicht, daß die Schablone aus mindestens zwei im wesentlichen rechteckigen, steifen, miteinander verbundenen Abschnitten (1, 2 und 3) besteht, von denen jeder sowohl eine kleinere Länge als auch kleinere Breite als ein Scheck aufweist und zwischen die des auszufüllenden Scheck durch Anschlag an eine der Knickkanten (5;18,19) eine optische und/oder taktile Kontrolle bei der Ausnehmung (15) präzise eingeführt und durch Aneinanderpressen der Abschnitte (1, 2 und 3) auf einfache Weise unverrutschbar festgehalten wird.

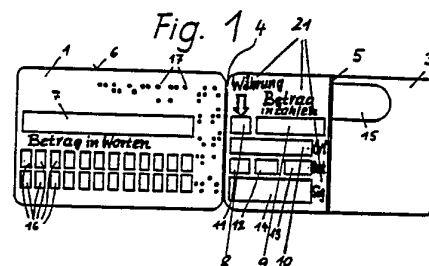
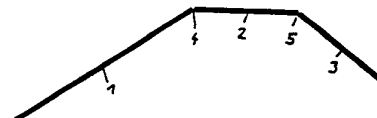


Fig. 2



Die Erfindung betrifft eine Schablone zum Ausfüllen von Schecks bestehend aus mindestens zwei im wesentlichen rechteckigen steifen Abschnitten, die durch mindestens eine Knickkante verbunden sind mit einer Vielzahl von Ausnehmungen, die den am Scheck auszufüllenden Feldern entsprechen.

Blinde oder sehbehinderte Personen benötigen zum Ausfüllen von Schecks Hilfsmittel, um die notwendigen Angaben in die am Scheck vorgesehenen Felder ordnungsgemäß eintragen zu können. Auch für notorisch behinderte Personen sind häufig Hilfsmittel zum Ausfüllen erforderlich.

Aus der US-A 3 370 530 ist eine Schablone zum ausfüllen von Schecks bekannt, die in mindestens einer Dimension der Abmessung eines Schecks entspricht. Eine solche Schablone ist daher unhandlich.

Weiters sind Schablonen zum Ausfüllen von Schecks bekannt, die auf den auszufüllenden Scheck aufgelegt werden, und die den Scheck mit Ausnahme der auszufüllenden Felder abdecken. Solche Schablonen müssen naturgemäß nahezu gleich groß wie Schecks sein, um sämtliche auszufüllende Felder abdecken zu können. Sie sind daher unhandlich und wenig vorteilhaft für den Gebrauch. Ein weiterer Nachteil solcher Schablonen ist, daß es schwierig ist, diese in die korrekte Position in Bezug auf den Scheck zu bringen und in dieser Stellung festzuhalten.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Schablone zum Ausfüllen von Schecks zu schaffen, die diesen Nachteil vermeidet und bei kleinen Außenabmessungen das Beschriften sämtlicher am Scheck vorgesehener Felder in einfacher Weise ermöglicht.

Erfindungsgemäß ist vorgesehen, daß alle Abschnitte sowohl eine kleinere Länge als auch eine kleinere Breite als ein Scheck aufweisen erheblich erleichtert. Der zwischen die Abschnitte eingeschobene Scheck kann auf einfache Weise unverrutschbar in seiner Lage festgehalten werden. Durch die Beschriftung der Schablone in Blindenschrift und verhältnismäßig größeren Drucktexten ist es Blinden wie auch Sehbehinderten leichter möglich, die einzelnen Schreibfelder zu identifizieren.

Vorzugsweise kann vorgesehen sein, daß die Schablone aus drei rechteckigen, steifen Abschnitten besteht, von denen zwei Abschnitte Ausnehmungen zum Ausfüllen aufweisen, welche Abschnitte durch parallele Knickkanten verbunden sind.

Sind zwei Knickkanten vorhanden, so dient die erste dem Zusammenlegen der Schablone zur Aufbewahrung in möglichst kleinem Zustand. Die zweite Knickkante dient als Anschlag für eine Kante des Schecks, wenn dieser mittels der Schablone ausgefüllt wird. Durch das Anlegen an dieser Kante und das bündige Abschließen der Oberkante des Schecks an der Oberkante der Schablone ist eine eindeutige Lage des Schecks in Bezug auf die Schablone garantiert, so daß die Ausnehmungen mit den zu beschriftenden Feldern genau übereinstimmen.

Es ist vorteilhaft, wenn ein erster Abschnitt das Format einer Scheckkarte aufweist. Da bei der Zahlung mittels Scheck im allgemeinen auch eine Scheckkarte benötigt wird, kann daher die Aufbewahrung der Schablone sehr leicht zusammen mit der Scheckkarte erfolgen.

Eine besonders platzsparende Ausbildung wird erreicht, wenn der zweite und der dritte Abschnitt zusammen die Größe des ersten Abschnittes aufweisen.

Eine weitere Vereinfachung bei der Ausfüllung des Schecks für blinde Personen, die die Gefahr falscher Ausfüllung des Schecks verringert, wird dadurch erreicht, daß die einzelnen Ausnehmungen mit Markierungen in Form von Symbolen oder Brailleschrift gekennzeichnet sind. Die Bezeichnungen wie „Ort“, „Datum“ usw., werden dabei neben den entsprechenden Ausnehmungen in Brailleschrift oder Braillekurzschrift, falls der Platz dafür nicht ausreicht, auf der Schablone angebracht. Es sind jedoch auch taktil erfaßbare Symbole, wie Dreiecke oder Kreise oder farbliche Markierungen für sehbehinderte, aber nicht blinde Personen, möglich.

Für sehbehinderte Personen ist vorteilhaft, daß die einzelnen Ausnehmungen mit wesentlich größeren Beschriftungen, in Volltext- oder in abgekürzter Form, als die in relativ kleinem Druck vorhandenen Beschriftungen des Schecks vorgesehen wird.

Eine besonders einfache und kostengünstige Herstellung der Schablone wird dadurch erreicht, daß sie aus einem Kunststoff besteht, und daß die Knickkanten als Bereich geringer Dicke ausgebildet sind.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsvariante ist mindestens eine Knickkante vorgesehen und es sind mindestens zwei Gruppen von Ausnehmungen in einem Abschnitt so angeordnet, daß eine erste Gruppe der Ausnehmungen mit den am Scheck auszufüllenden Feldern übereinstimmt, wenn dieser mit einer Kante an der Knickkante anliegt, wogegen die zweite Gruppe von Ausnehmungen mit weiteren im Scheck auszufüllenden Feldern übereinstimmt, wenn eine andere Kante des Schecks an der Knickkante anliegt. Auf diese Weise können mit einer relativ kleinen Schablone in zwei Schritten sämtliche Felder beschriftet werden. Besonders günstig ist es, daß zwei Knickkanten vorgesehen sind, die zum Anlegen von zwei rechtwinkelig zueinander stehenden Kanten des Schecks vorgesehen sind.

Weiters kann vorgesehen sein, daß zusätzlich zu den Ausnehmungen, die den auszufüllenden Feldern am Scheck entsprechen, weitere Ausnehmungen vorgesehen sind, die insbesondere für Personen zum Einsatz kommen können, die Schwierigkeiten haben, handschriftliche Texte zusammenhängend zu schreiben. Auf diese Weise kann etwa der „Betrag in Worten“ auch durch Aneinanderreihen von Einzelbuchstaben geschrieben werden. Diese Ausnehmungen können auch zur Beschriftung von anderen Dokumenten als Schecks verwendet werden.

Im Folgenden wird die Erfindung an Hand eines in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

Die Fig. 1 zeigt eine Variante einer erfindungsgemäßen Schablone in aufgeklapptem Zustand in einer Draufsicht, die Fig. 2 eine Ansicht in Richtung der Knickkanten, und die Fig. 3 eine weitere Ausführungsvariante der Erfindung. Die Fig. 4 und 5 zeigen einen Scheck mit darübergelegter Schablone. Die Fig. 6 und 7 zeigen eine weitere Ausführungsvariante der Erfindung.

Die Schablone von Fig. 1 und 2 besteht aus drei Abschnitten (1, 2) und (3). Der erste Abschnitt (1) ist mit dem zweiten Abschnitt (2) über eine Knickkante (4) verbunden. Der zweite Abschnitt (2) ist mit dem dritten Abschnitt (3) über eine zur Knickkante (4) parallelen Kante (5) verbunden. Der erste Abschnitt (1) hat etwa die Größe einer Scheckkarte, das sind ungefähr 85 x 55 mm. Der zweite Abschnitt (2) und der dritte Abschnitt (3) haben zusammen etwa dieselbe Größe. Zur Aufbewahrung wird die Schablone an der Knickkante (4) zusammengebogen, wobei die Knickkante (5) gestreckt ist.

Um blinden Personen das Ausfüllen von Schecks zu ermöglichen, müssen diese von sehenden Personen vorher so markiert werden, daß der blinde Anwender auf taktile Weise die Seite und Position des Schecks selbst feststellen kann; beispielsweise durch Abschneiden der linken unteren Kante des Schecks.

Zum Ausfüllen eines Schecks wird die Knickkante (4) in die gestreckte Lage gebracht und der dritte Abschnitt (3) an der Knickkante (5) umgebogen. Die rechte Schmalseite des Schecks wird dann zwischen dem zweiten Abschnitt (2) und dem dritten Abschnitt (3) eingeschoben, bis sie an der Knickkante (5) anliegt. Sodann wird der Scheck so justiert, daß seine obere Längsseite bündig mit der oberen Kante (6) der Schablone abschließt. In dieser Position kommen im ersten Abschnitt (1) die Öffnungen (7) und (16) über dem Scheck zum Liegen, in welchen der „Betrag in Worten“, entweder zusammenhängend (7) oder durch Aneinanderreihen von Einzelbuchstaben (16) geschrieben wird, des Schecks zur Deckung, welches somit leicht ausgefüllt werden kann. Weiters überdecken folgende Ausschnitte des zweiten Abschnittes (2) die übrigen Felder des auszufüllenden Schecks:

Ausnehmung (8): Feld „Währung“

Ausnehmung (9): Feld „Betrag“

Ausnehmung (10): Feld „Ort“

Ausnehmung (11): Datum „Tag“

Ausnehmung (12): Datum „Monat“

Ausnehmung (13): Datum „Jahr“

Ausnehmung (14): Unterschrift

Die Ausnehmung (15) im Abschnitt (3) ist dazu vorgesehen das ordnungsgemäße Anlegen des Schecks an der Knickkante (5) optisch oder taktil kontrollieren zu können.

Weiters sind am ersten Abschnitt (1) eine Reihe von rechteckigen Ausnehmungen (16) vorgesehen, um den Betrag in Worten durch Aneinanderreihen von Einzelbuchstaben schreiben zu können. Die Ausnehmungen (7) bis (14) sind zur Erleichterung ihrer Identifikation mit Markierungen (17) in Braille und Beschriftungen (21) vorgesehen.

Die Schablone von Fig. 3 besteht aus einem Abschnitt (1), der etwa die Größe eines Führerscheins, d. h. Din A7, aufweist und einem darunterliegenden weiteren Abschnitt (2) gleicher Größe. Die beiden Abschnitte (1) und (2) sind entlang ihrer oberen Kante (18) verbunden. Zusätzlich können diese Abschnitte (1) und (2) auch entlang einer Seitenkante (19) miteinander verbunden sein.

Am Abschnitt (1) sind sämtliche, für das Ausfüllen des Schecks erforderlichen Ausnahmen (7) bis (14) sowie (16) in zwei Gruppen angeordnet. Die erste Gruppe von Ausnehmungen (8) bis (14) dient zum Ausfüllen der Felder: „Währung“, „Betrag“, „Ort“, „Datum“ und „Unterschrift“. Diese Felder befinden sich dann in der richtigen Position, wenn die Kante (18) mit der Oberseite des Schecks übereinstimmt und die Kante (19) mit der rechten Schmalseite des Schecks in Übereinstimmung gebracht ist. Die zweite Gruppe besteht aus den Ausnehmungen (7) und (16), die für das Ausfüllen des Feldes „Betrag in Worten“ vorgesehen sind. Diese Felder befinden sich dann in der richtigen Position, wenn die Kante (18) der Schablone mit der Unterseite des Schecks übereinstimmt und die Kante (19) mit der linken Schmalseite des Schecks zur Deckung kommt. Ausnehmung (15) auf Abschnitt (2) und/oder Abschnitt (1) ist auch hier zur optischen oder taktilen Kontrolle des ordnungsgemäßen Auslegens des Schecks an die

Knickkanten (18) und (19) vorgesehen. Die Markierungen in Braille (17) und Beschriftungen (21) sind ebenfalls zur Erleichterung ihrer Identifikation vorhanden.

In der Fig. 4 ist ein Scheck (20) mit darübergelegter Schablone in der Stellung abgebildet, in der die der ersten Gruppe von Ausnehmungen (8) bis (14) entsprechenden Felder des Schecks ausgefüllt werden können.

In Fig. 5 ist die zweite Stellung der Schablone dargestellt in der das Feld „Betrag in Worten“ mit den Ausnehmungen (7) und (16) übereinstimmen.

In den Fig. 6 und 7 ist die erste bzw. zweite Stellung einer weiteren Ausführungsvariante der Schablone dargestellt.

Es ist offensichtlich, daß wie beim ersten Ausführungsbeispiel, für die einwandfreie Funktion der Schablone lediglich erforderlich ist, daß die Kanten (18) und (19) rechtwinkelig zueinander stehen. Die übrigen beiden Kanten können im Prinzip willkürlich gestaltet sein, so daß der Abschnitt (1) nicht unbedingt genau rechteckig ausgebildet sein muß.

PATENTANSPRÜCHE

1. Schablone zum Ausfüllen von Schecks, bestehend aus mindestens zwei im wesentlichen rechteckigen, steifen Abschnitten, die durch mindestens eine Knickkante verbunden sind, mit einer Vielzahl von Ausnehmungen, die den am Scheck auszufüllenden Feldern entsprechen, dadurch gekennzeichnet, daß alle Abschnitte (1, 2 und 3) sowohl eine kleinere Länge als auch kleinere Breite als ein Scheck aufweisen.

2. Schablone nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schablone aus mindestens drei, im wesentlichen rechteckigen steifen Abschnitten (1, 2 und 3) besteht, von denen mindestens zwei Abschnitte (1, 2) Ausnehmungen (7 bis 14) zum Ausfüllen aufweisen, welche Abschnitte (1, 2 und 3) durch parallele Knickkanten (4, 5) verbunden sind.

3. Schablone nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite und der dritte Abschnitt (2, 3) zusammen die Größe des ersten Abschnittes (1) aufweisen.

4. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Ausnehmungen (7 bis 14) mit Markierungen (17) in Form von Symbolen oder Brailleschrift gekennzeichnet sind.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich einer Knickkante (5) eine weitere Ausnehmung (15) vorgesehen ist, die eine taktile oder visuelle Kontrolle des ordnungsgemäßen Anliegens einer Kante des Schecks an die Knickkante (5) ermöglicht.

6. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß ein Abschnitt (1) die Größe einer Scheckkarte aufweist.

7. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus einem Kunststoff besteht, und daß die Knickkanten (4, 5) als Bereiche geringer Dicke ausgebildet sind.

8. Schablone nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Knickkante (18) vorgesehen ist und daß mindestens zwei Gruppen von Ausnehmungen (7 bis 14) in einem Abschnitt (1) so angeordnet sind, daß die erste Gruppe der Ausnehmungen (8 bis 14) mit am Scheck auszufüllenden Feldern übereinstimmt, wenn dieser mit einer Kante an der Knickkante (18) anliegt, wogegen die zweite Gruppe von Ausnehmungen (7) mit weiteren im Scheck auszufüllenden Feldern übereinstimmt, wenn eine andere Kante des Schecks an der Knickkante (18) angelegt ist.

9. Schablone nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Knickkanten (18, 19) vorgesehen sind, die zum Anlegen von zwei rechtwinkelig zueinander stehenden Kanten des Schecks vorgesehen sind.

10. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß zusätzlich zu den Ausnehmungen (7 bis 14) die den auszufüllenden Feldern am Scheck entsprechen, weitere Ausnehmungen (16) vorgesehen sind, die zum Eintragen von Anmerkungen u. dgl. dienen können.

5

Hiezu 3 Blatt Zeichnungen

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

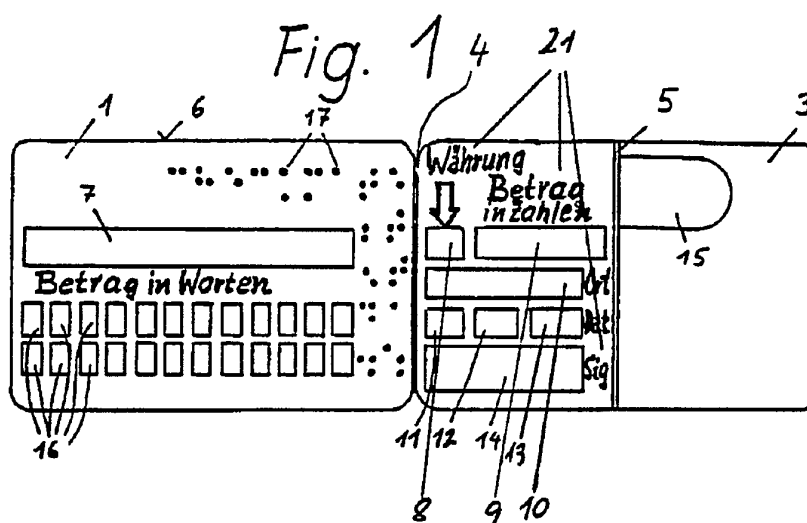
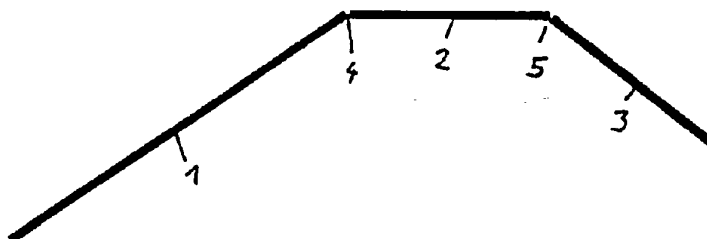


Fig. 2



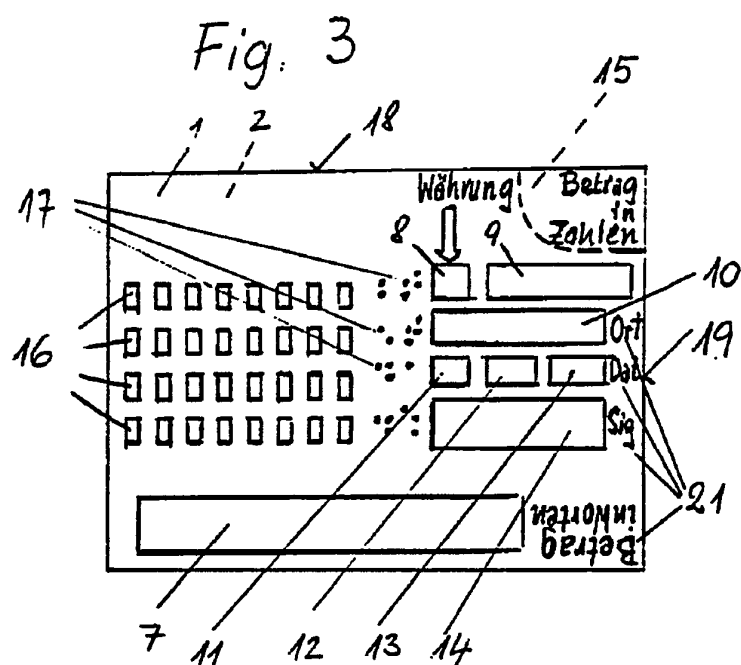


Fig. 4

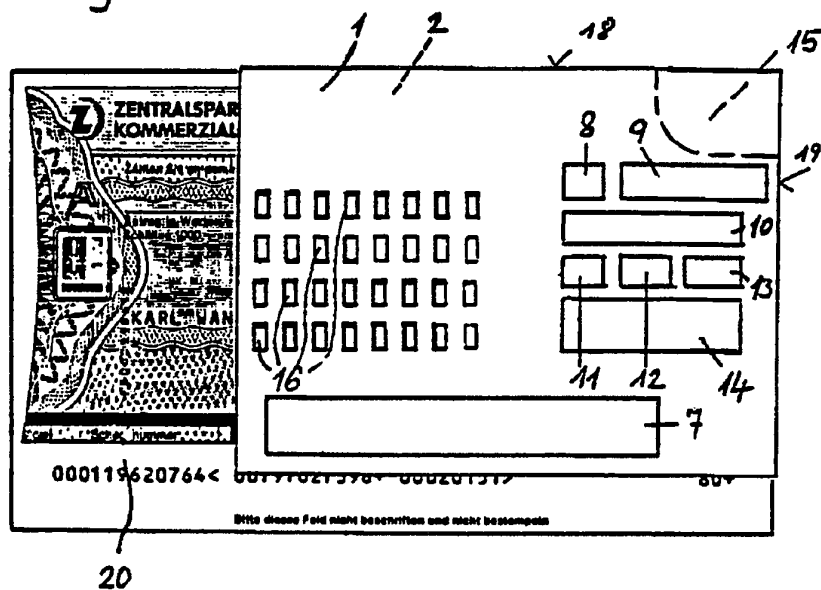


Fig. 5

